

## Die Murillo-Bilder der Sammlung Eugen Boross in Larchmond (New York)

Mit sechs Abbildungen auf drei Tafeln

Von GABRIEL v. TÉREY

Die Kriegsjahre, besonders die darauf folgenden haben die Tätigkeit der Sammler von Kunstwerken in Amerika beschleunigt. Das immer ärmer werdende Europa liefert nach dem neuen Weltteil fortwährend wertvolles, neues Material. In nicht geringem Maße England, das von hohen Steuern bedrückt wird. Vornehme Familien, die bis jetzt ihre ererbten Kunstschätze sorgfältig hüten konnten, sind gezwungen, sich von ihnen zu trennen. So sind eine Reihe von neuen Sammlungen entstanden, die mit den alten die Konkurrenz aufnehmen wollen. Die bis jetzt wenig bekannte Sammlung von Gemälden alter Meister des Herrn Boross, vereint in seiner schönen, am Meere gelegenen Behausung in Larchmond bei New York, ist keineswegs neuen Ursprungs, sondern eine vorkriegszeitliche, die aber in den letzten Jahren durch glückliche Ankäufe besonders bereichert worden ist. Als die materiellen Quellen der letzten Jahre für Anschaffungen von Kunstwerken auch in Ungarn zu versiegen begannen, schenkte Herr Boross aus seiner Sammlung dem Museum der bildenden Künste in Budapest sechs sehr wertvolle Bilder alter Meister. Diese noble Geste des freigebigen Spenders hat in seinem früheren Vaterlande Ungarn überall Freude, Anerkennung und aufrichtige Dankbarkeit ausgelöst. Möge dieses Beispiel bald auch durch einheimische Sammler befolgt werden, durch solche, denen die Mittel gewiß im hohen Grade zur Verfügung stehen.

Die Sammlung Boross ist vielseitig. Sie umfaßt zumeist Werke des 17. Jahrhunderts: Spanier, Italiener, Holländer, Vlamen und einige Stücke der englischen Schulen des 18. und der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts, darunter das interessante Porträt des Mr. Wright von George Morland. Mit Vorliebe sammelt Herr Boross Porträts. Erst jüngsthin gelangte in seinen Besitz ein wundervolles männliches Bildnis, welches die einen dem Stefan von Calcar, die anderen Cariani oder Giulio Campi zuweisen wollen. Ausgezeichnet sind die holländischen Porträtmaler in seiner Sammlung vertreten: Flink mit drei Bildnissen, Ceulen, Ravenstein, Honthorst und Adriaen Hannemann mit einer Porträtgruppe. Unter den Vlamen seien das vornehme Porträt von Chys erwähnt, unter den Italienern die Bildnisse des Jacopo Bassano, Ciberio Tinelli und Salviati genannt. Besondere Freude bekundete Herr Boross im Sammeln von Werken namhafter spanischer Maler des 17. Jahrhunderts. Aus der einschlägigen Literatur sind besonders zwei Bilder seiner Kollektion bekannt: die mit der Signatur versehene Anbetung der heil. drei Könige des unter Grecos Einwirkung stehenden Coledaners Luis Cristan, besonders aber das grandiose Altarbild von Juan Carreño de Miranda mit Santiago di Compostela in der Mauren Schlacht<sup>1</sup> (signiert und datiert 1664), welches Herr Boross 1921 dem Museum der bildenden Künste in Budapest verehrte<sup>2</sup>.

<sup>1</sup> Die genannten Bilder von Cristan und Carreño wurden von August L. Mayer in den Monatsheften für Kunstwissenschaft 1920 auf Tafel 15 veröffentlicht.

<sup>2</sup> Außer dem Carreño schenkte Herr Boross dem Museum noch folgende fünf Bilder: Andrea Schiavone, Christus auf dem Wege nach Golgatha; Sebastiano Ricci, Anbetung der heil. Dreikönige; Alonso Miguel de Cobar, Der heil. Joseph mit dem Christuskinde; Englischer (?) Nachfolger des Anthonie van Dyck, Reiterbildnis und John Zoffany, David Garrick und Mrs. Cibbers in den Titelrollen von Otways Stück „Venice preserved or a plot discovered“ (reproduziert in einem schönen Mezzotintostück von James Mac Ardell, London 1764, vgl. J. C. Smith, British Mezzotint Portraits, Bd. II, S. 864, Nr. 80). Durch die gütige Vermittlung des Herrn Boross gelangte das Museum vor kurzem in den Besitz von zwei weiteren ausgezeichneten Bildern, welche Mr. A. L. Nicholson, London, schenkte: Francisco de Herrera d. Ä., Der heil. Joseph mit dem Christuskinde (signiert und datiert 1643) und Andrea Vaccaro, Die musizierende und singende heil. Cäcilie (monogrammiert).